



Pressespiegel

Ausgabe: 19.12.2017



Reinigungskräfte am Airport Düsseldorf kämpfen um ihre Jobs

Weil ihr Arbeitgeber den Auftrag im Januar verliert, wissen viele nicht, ob sie dann noch eine Stelle am Flughafen haben

Von Matthias Korfmann

Düsseldorf. Kurz vor Weihnachten bangen 168 Reinigungskräfte am Flughafen Düsseldorf um ihre Jobs. Ihr bisheriger Arbeitgeber, die Firma Klüh, muss das Reinigungsgeschäft am Airport ab Januar an die Dr. Sasse AG abgeben, viele der bei Klüh beschäftigten Mitarbeiter wissen nicht, ob sie andernorts bei Klüh oder künftig bei Sasse arbeiten können oder gar kein Angebot mehr bekom-

men. Seit Mittwoch streiken die verunsicherten Reinigungskräfte mitten im Weihnachtsverkehr, gestern organisierten sie anlässlich einer Aufsichtsratssitzung im Flughafen auch eine Demo.

„Viele der Betroffenen putzen seit mehr als zehn Jahren im Flughafen und haben bisher Vollzeit-Jobs. Wenn sie die verlieren, geht es auch um Existenzen. Diese Menschen in der Silvesternacht vor die Tür zu setzen, wo überall die Sektkorken knal-

len, ist eine Unverschämtheit“, sagte Holger Vermeer von der Gewerkschaft IG Bau dieser Zeitung. Dutzende Betroffene wehren sich mit Kündigungsschutz-Klagen gegen den Rauswurf, heißt es.

IG Bau sieht Firma Klüh in der Pflicht

Die Gewerkschaft fordert Klüh auf, möglichst viele Mitarbeiter weiter zu beschäftigen. Für alle anderen sollten die Härten des Jobverlustes in einem Sozialtarifvertrag abgedeckt

werden, auch per „angemessener Abfindung“. Das Unternehmen Sasse sollte seinerseits möglichst viele der Beschäftigten übernehmen. Außerdem sei die Flughafen GmbH in der Verantwortung, findet Vermeer. Wer die Reinigungsaufträge neu vergabe, dem dürfe es nicht egal sein, was mit den Beschäftigten passiere. 50 von ihnen seien nur befristet angestellt, ihre bisherigen Verträge endeten zum 31. Dezember.

Die Firma Klüh äußerte sich so:

„Wir bedauern den Verlust dieses Auftrages sehr, insbesondere, da auch eine Vielzahl von Arbeitsplätzen betroffen ist. Wir wünschen uns und gehen davon aus, dass der neue Dienstleister die qualifizierten Mitarbeiter übernimmt.“ Für den Streik habe man kein Verständnis. Bereits vor Wochen sei ein mit dem Betriebsrat ausgehandelter Sozialplan abgeschlossen worden. Klüh stelle dafür einen „hohen sechsstelligen Eurobetrag“ zur Verfügung.

WAZ Mantel 14.12.2017



Pressespiegel

Ausgabe: 19.12.2017



11220 Reinigungskräften in Duisburg und am Niederrhein droht Rückfall auf gesetzlichen Mindestlohn



Wer als Reinigungskraft arbeitet und nicht in der Gewerkschaft ist, dem drohen ab Januar deutliche Lohneinbußen. Davor hat die IG BAU Duisburg-Niederrhein gewarnt. (Foto: IG BAU)

IG BAU: Nur Gewerkschaftsmitglieder bekommen Lohn-Plus

Lohn-Lücke in der Gebäudereinigung: Einem Großteil der rund 11220 Reinigungskräfte in Duisburg und am Niederrhein droht ab Januar der Rückfall auf den gesetzlichen Mindestlohn. Statt 10,30 Euro würden bei ihnen dann lediglich 8,84 Euro pro Stunde auf dem Lohnzettel stehen. Einer Vollzeitkraft gehen damit rund 250 Euro im Monat verloren. Bei Glas- und Fassadenreinigern liegt die Lohn-Lücke sogar bei knapp 800 Euro, warnt die IG BAU Duisburg-Niederrhein.

Der Grund: Das Bundesarbeitsministerium hat die neuen Tariflöhne für die Branche noch nicht für allgemeinverbindlich erklärt. Der alte Tarifvertrag läuft jedoch Ende Dezember aus. „Damit gilt das Januar-Lohn-Plus, das die IG BAU mit den Arbeitgebern ausgehandelt hat, nicht automatisch in allen Betrieben. Nur Gewerkschaftsmitglieder können darauf einen Anspruch erheben“, erklärt Bezirksvorsitzende Karina Pfau. Um das Lohn-Plus im Januar zu bekommen, sollten Reinigungskräfte noch im Dezember in die IG BAU eintreten. Ausführliche Infos und Unterstützung für Beschäftigte gibt es im IG BAU-Büro in Duisburg (Telefon: 02 03 – 298 87 – 0).

Lokalkompasse.de 18.12.2017